

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

BIEL

Gaudens Bieri ist zweitbesten Nachwuchsdirektor der Schweiz

Der Schweizer Blasmusik-Direktorenverband hat zum zehnten Mal die besten Nachwuchsdirektoren und -direktorinnen mit einem Wettbewerb ermittelt, der von Donnerstag bis Sonntag in Biel stattfand. Erstmals hat eine Frau gewonnen, nämlich die in der Region Basel tätige Emilie Chabrol. Der Bündner Gaudens Bieri belegte den zweiten und der Berner Boris Oppliger den dritten Rang. Bieri kommt aus Trimmis und ist heute 1. Kapellmeister und Studienleiter am Theater Lüneburg. In der Blasmusik ist er als Direktor des Sinfonischen Bläserorchesters des Schweizer Armeespiels bekannt. (red)

DOMAT/EMS

Emser Jungtambouren heimsen Ostschweizer Preise ein

Drei Vize-Ostschweizermeistertitel, vier Podestplätze und insgesamt 13 Kranzauszeichnungen. Das ist gemäss Mitteilung die Bilanz der Emser Jungtambouren an den 41. Ostschweizer Jugendwettspielen, die am vergangenen Wochenende in Wil, Kanton St. Gallen, stattgefunden haben. Andri Seglias, Präsident des Tambourenvereins Domat/Ems, zeigte sich bei einem feierlichen Empfang durch die Bürgergemeinde und die Politischen Gemeinde sehr zufrieden mit dem Ergebnis. (red)

LANGWIES

Ausstellung «Uf än Ggaffi» über Schanfigger Frauen hat begonnen

Im Kulturhuus Schanfigg in Langwies hat am Sonntag die Vernissage der Ausstellung «Uf än Ggaffi» stattgefunden, die bis November in Langwies und später noch in Tschierschen und Arosa zu sehen sein wird. Porträtiert werden darin laut Mitteilung 15 Frauen aus dem Schanfigg, welche die Gesellschaft unterstützen oder kreativ sind. Die Ausstellung will die oftmals übersehene Arbeit dieser Frauen mit Film-, Text-, Ton- und Fotoporträts ins rechte Licht rücken. Am Tisch, bei einem «Ggaffi», können die Lebensgeschichten gelesen, gehört oder angesehen werden. (red)

STA. MARIA

Videofenster zeigt Arbeiten von Kunstschaffenden aus der Ukraine

Pascal Lampert, der in der ehemaligen Telefonkabine bei der Posthaltestelle Sta. Maria cumün ein Videofenster betreibt, ist diesen Sommer eine Kooperation mit Videocity aus Basel eingegangen. Gezeigt werden unter dem Titel «Augen/Blick Ukraine» Videos von ukrainischen Künstlerinnen und Künstlern. Ein erster Block läuft laut Mitteilung noch bis Ende September täglich von 6.30 bis 23 Uhr und ist frei zugänglich. Im Oktober und November folgt dann der zweite Teil mit neuen Arbeiten. (red)

DAVOS

Das Davos Festival erhält eine neue Geschäftsführerin

Die Musikwissenschaftlerin Elena D'Orta übernimmt ab November die Geschäftsführung des Davos Festival. Herzstück der Stiftung ist das seit 1986 stattfindende Davos Festival – young artists in concert, bei dem junge Talente inspirierende Konzertwochen gestalten. D'Orta war seit 2017 in der Direktion des Sinfonieorchesters Basel tätig. Seit Frühling leitete sie in Hamburg die gemeinnützige Kulturinitiative Tonali. In Davos löst D'Orta Anne-Kathrin Topp ab, die zur Bach-Stiftung nach St. Gallen wechselt. (red)

Augusto Giacometti auf Schritt und Tritt folgen

Über den Meister der Farben aus der Bergeller Künstlerfamilie ist jetzt eine umfangreiche Biografie erschienen. Das Werk von Marco Giacometti bietet einen grandiosen Einblick in das Leben des Malers.

von Andrin Schütz

Seit jeher vermögen Augusto Giacomettis Werke durch ihre nahezu magische Farbkraft und ihre sensible, musikalische Kompositionsweise Kenner und Laien gleichermaßen zu faszinieren. Es ist also kaum verwunderlich, sind über den weltbekannten Bergeller Maler bereits zahlreiche kompetent verfasste Biografien und Monografien erschienen.

Mit der nun vorliegenden Publikation «Augusto Giacometti. In einem förmlichen Farbentaumel» gelingt es Marco Giacometti aber hervorragend, einen wesentlichen Schritt weiterzugehen und der Leserschaft einen noch nie dagewesenen Zugang zu Augusto Giacomettis Werk und vor allem auch zu seinem bewegten Leben zu eröffnen. Der Autor, geboren 1960, entstammt der Bergeller Künstlerfamilie. Nach dem Studium der Veterinärmedizin war er als forschender Tierarzt, Privatdozent und Wildtierexperte in der Schweiz und Wien tätig. Derzeit lehrt er an der Bergeller Sekundarschule in Stampa und leitet das dortige Centro Giacometti.

Intime Teilhabe

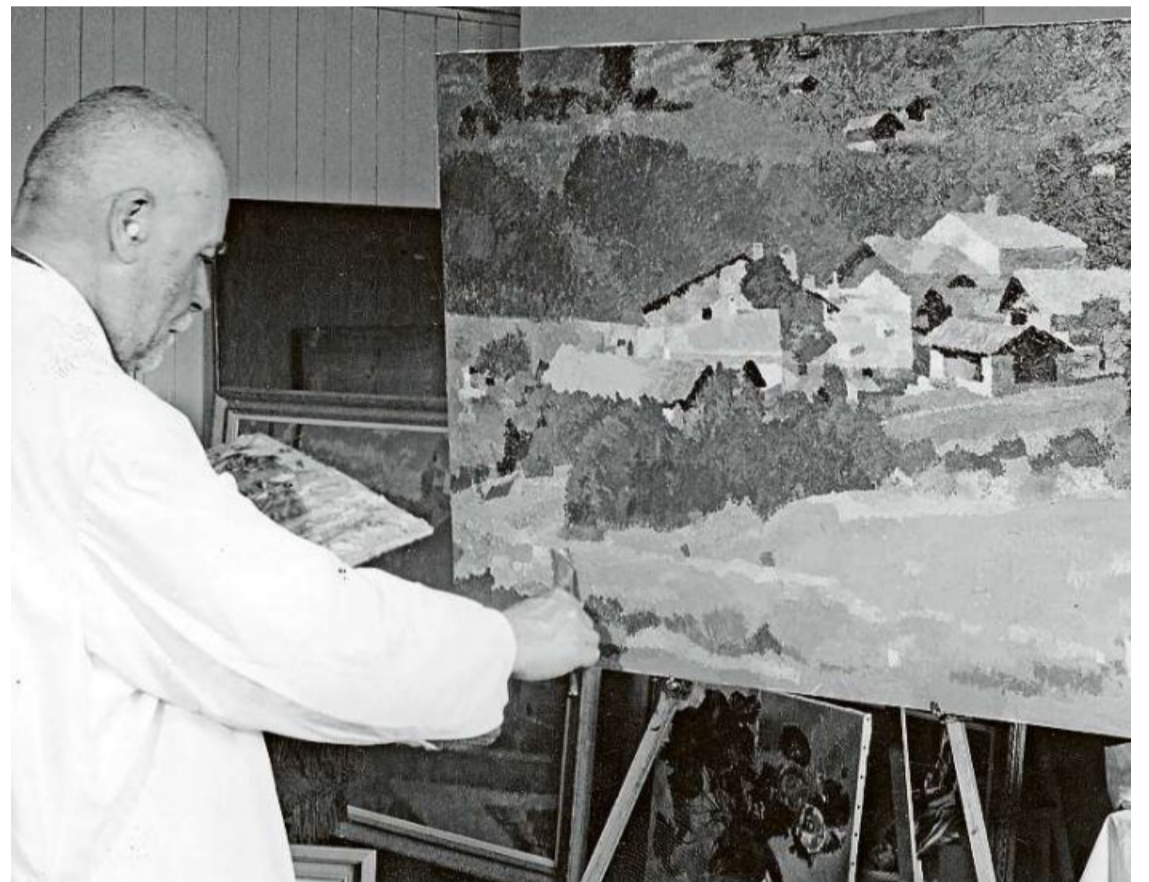
Die zweibändige, insgesamt rund 900 Seiten umfassende und in hervorragender Ästhetik und Qualität realisierte Buchpublikation ist mit «Die Biografie» untertitelt. Zu Recht – denn von der ersten Seite an scheint man den Spuren von Augusto Giacometti unter der mehr als kundigen Führung von Marco Giacometti auf Schritt und Tritt zu folgen. Die sorgsam gesammelten Originaldokumente in Form von Fotografien, Schulzeugnissen und frühen Skizzen bis hin zu späteren Tagebucheinträgen, Originalzitate des Künstlers sowie Kommentaren und Kritiken von Zeitgenossen lassen die Leserinnen und Leser hautnah am öffentlichen wie am privaten Leben und sogar an Krankheit und Tod des grossen Malers teilhaben.

Bei der Intimität und der Teilnahme, welche bei der wiederholten Durchsicht des Buches mehr und mehr aufkommen, bleibt es aber nicht. Vielmehr bietet «In einem förmlichen Farbentaumel» die optimale Mischung aus spannungsvoller Erzählung, historischer Dokumentation und Wissenschaftlichkeit. Für Letztere sorgen unter anderem die sorgfältige Recherche sowie das umfassende Quellenverzeichnis und das ausserordentlich vollständige Personenregister.

Eine grandiose Erzählung

Das Resultat des Projektes ist also ganz jenes geworden, welches sich Autor Marco Giacometti in seinem Vorwort wünscht: «Die vorliegende biographie raisonnée gleicht einer Erzählung, in der sich Bekanntes mit Unerwartetem mischt und pointierte, humoristische Aussagen nicht fehlen.»

Die herausragende, stets in sich vernetzte Dramaturgie ist umso mehr zu loben, als das Werk im Kern einer klassischen chronologischen Ordnung folgt. Zu dieser gelungenen Leserführung wiederum gesellen sich zwei weitere erfreuli-



Sorgfältig gesammelte Dokumente: Augusto Giacometti 1943 beim Malen einer Ansicht von Stampa (Mitte) sowie das Bildnis von 1929 aus Zürich (oben links), die «Pantöffeli» von 1925 aus Chur (rechts) sowie «Le port d'Alger» von 1932 aus Paris.

Pressebilder

Buchtipps



Marco Giacometti: «Augusto Giacometti. In einem förmlichen Farbentaumel». Verlag Scheidegger & Spiess. 904 Seiten. 99 Franken

che Elemente: Zum einen greift die Biografie weit über Giacometti selbst hinaus und erarbeitet im Ausloten des Beziehungsnetzes des Künstlers ein vertieftes Verständnis des Zeitgeistes sowie der politischen und sozialen Verhältnisse zu Lebzeiten Augusto Giacomettis.

Selten gezeigte Perlen

Zum anderen ist es die Summe der Abbildungen aus Leben und Werk, welche einen wesentlichen Teil der Faszination der Publikation ausmachen. Denn man darf durchaus davon ausgehen, dass

auch Leser, die bereits einen vertieften Zugang zum Schaffen Augusto Giacomettis gefunden haben, noch zahlreiche Perlen und selten gezeigte Trouvaillen aus Malerei und Dokumentation zu entdecken vermögen. Auch wenn Marco Giacometti vorwegnimmt, dass man ihm «verzeihen möge, dass seine Bewunderung für Augusto Giacometti nicht im Verborgenen bleibe», so ist es gerade diese Begeisterung, gepaart mit akribischer wissenschaftlicher Recherche, welche der vorliegenden Biografie ihren inspirierenden Esprit verleiht.